

D's Heftli



2020

D's Heftli 2020

Fotos und Berichte könnt ihr mir jederzeit gerne mailen an:

doris.bertschi@tc-interlaken.ch

Ein herzliches Dankeschön an alle die mitgeholfen haben, das Heftli zu gestalten.

Doris

Die offizielle Eröffnung des neuen Clublokals vor der HV



Danke

Jahresbericht der Präsidentin 2020

Wer wagt gewinnt oder in unserem Fall etwas anders gesagt: wer fragt gewinnt.

Herzlichen Dank an Roli für seinen unermüdlichen Einsatz. Zu guter Letzt hat er wohl jeden im Raum Bödeli angehauen, ob er eine Garage oder ein «Rümlü» für unseren Kompressor hätte.

Lange haben wir gehofft, im Neuhaus einen neuen Standort zu erhalten. Auch der Flugplatz war eine erhoffte Option. Die Einstellhalle im Hotel Regina wäre eine Alternative, aber eher eine Notlösung, gewesen. Und nun haben wir nach vielen Absagen und Enttäuschungen doch noch eine erfreuliche Lösung gefunden.

Herzlichen Dank auch an Beat und Fritz, welche viele Einsatzstunden geleistet haben. Und auch allen Mitgliedern, die bei der Räumung des alten Clublokals geholfen haben. Es hat Spass gemacht gemeinsam zu entrümpeln. Bei vielen Gegenständen sind alte Geschichten aufgetaucht, die der eine oder andere zu erzählen wusste.

Da sich unsere Füllstation in einem Wohnquartier befindet, werden wir eine Hausordnung erarbeiten und diese baldmöglichst bekannt geben.

Ich freue mich auf die neue Infrastruktur und hoffe auf viel schöne Tauchgänge für euch alle.

Immer guet Luft

Irène



Frau Präsident

Technischer Leiter: Komm tauch mit uns

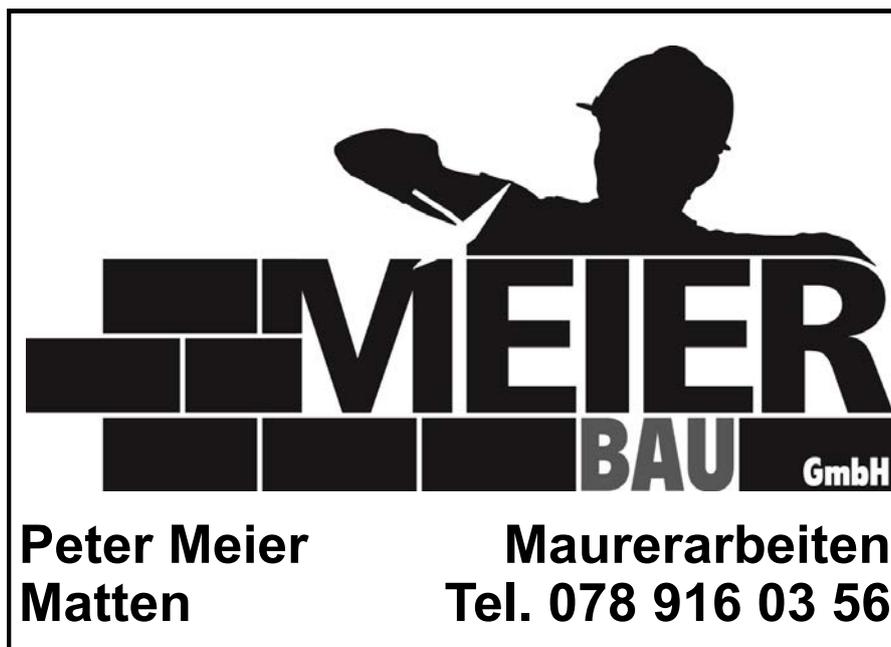
Da sitze ich und schreibe meinen letzten Jahresbericht, noch mehr dazu später.

2019 wurde zum zweiten Mal die Tauchclub Safari in Ägypten durchgeführt. Obschon ein Clubanlass, sind diese Tauchgänge nicht in die Statistik mit eingeflossen.

Eben Statistik: im vergangenen Jahr gab es genau gleich viele offizielle Anlässe (160) wie im 2018, die Beteiligung war aber im letzten Jahr höher (2018: 160; 2019:190).

Vielen Dank an alle welche auch im vergangenen Jahr mitgeholfen haben, dass wir keine Vor- oder Unfälle hatten.

Lange Jahre ist es her wo ich das Amt des Technischen Leiters übernommen hab, wann genau kann ich grad nicht rekonstruieren. In diesen Jahren ist viel passiert, viel hat sich verändert. In letzter Zeit habe ich mein Amt nicht mehr so wahrgenommen, wie ich das eigentlich selber von mir erwarten würde, das ist für mich das untrügliche Zeichen, dass es Zeit ist das Amt an einen Nachfolger zu übergeben, welchem ich einen guten Start wünsche. FÖIZ



Clublokalreinigung vom 14.05.2019



Ausmisten war bei der diesjährigen Clublokalreinigung angesagt! In den letzten 41 Jahren hatte sich viel angesammelt!

Clubtauchsafari und Ferien 2019

26.09.2019 Anreisetag (Fritz Blaser / Daniela Rüdüsüli)

Einige sind bereits am Vorabend zum Flughafen gereist und haben dort übernachtet. Reto holt Kathrin und kommt uns in Utzigen um 02'00h abholen. Unser Flug ist 06'20h ab Zürich.

Leider ist im Flughafen noch alles geschlossen und wir können erst im letzten Moment vor dem Abflug einen Kaffee trinken. Das DutyFree ist geschlossen, so gibt es keine Möglichkeit flüssige Medizin fürs innerliche desinfizieren zu organisieren.

Der Flug mit Edelweiss ist ruhig und das Frühstück gut. Mit dem Rückenwind schaffen wir die Ankunft in Marsa Alam bereits 15 Minuten früher als geplant. Innerhalb kurzer Zeit haben wir unsere Visa und können die Gepäcke abholen. Der Fahrer für den Transfer steht bereit und packt unser Gepäck aufs Dach des Busses. Bereits vor dem Mittag sind wir beim Boot, aber dieses ist noch nicht bereit und wir müssen sehr viel Zeit totschlagen bis 17'00h. Das reicht locker für ein Bier und etwas zu Essen in der Hafenkneipe. Endlich können wir das Tauchmaterial vorbereiten und die Kabinen beziehen.



Um 19'00h gibt es ein feines Nachtessen und danach das kleine Bootsbriefing von Sven. Nach dem Nachtessen gehen einige noch kurz eine Runde machen und der Rest bleibt auf dem Boot. Im Hafen ist einiges

Clubsafari

los, Musik und eine Zirkusshow. Kurz danach sind unsere Schuhe verstaubt und wir gehen Schlafen.

27.09.2019 Los geht's (Peter Kissling / Stefan Wenger)

Nach dem Frühstück fahren wir los zum Ras Tromby. Nachdem alles bereit ist starten wir zum Check-Dive, es ist ein einfaches Riff um gemütlich zu starten. Sandiger Boden und kleinere Erks. Das Highlight nebst dem Bojen schießen, ist ein Adlerrochen der uns besuchen kommt. Nach einem genüsslichen Mittagessen machen wir den zweiten Tauchgang am gleichen Platz. Mit dem Zodiac raus und zurück zum Boot. Feuerfische und sehr viel verschiedene Zackenbarsche sind auch dabei, bei einem Block ist alles voller Glasfische. Am Ende gemütliches austauchen an der Riffkante mit vielen Fahnenbarschen und Merrbarben.

Zurück aufs Boot, wo wir mit einem Fruchtsaft erwartet werden. Mit dem Nachtessen starten wir die Überfahrt auf die Brother Island's ohne grossen Wellengang.

28.09.2019 Zweiter Tauchtag (Marlyse Leu / Lukas Burkhalter)

Dafür mit einem Motorschaden, aufgrund eines Defekts des Turboladers an einem von beiden Maschinen. Dank der hervorragenden Crew und mit einem genialen Kaptain erreichten wir mit grosser Verzögerung in den frühen Morgenstunden die Brother Islands.



Wie gewohnt begannen wir den ersten richtigen Tauchgang mit einem ausführlichen und kompetenten Briefing morgens um 6 Uhr. Gestärkt mit einem Kaffee, fuhren wir Gruppenweise mit den Zodiacs zum geplanten Tauchspot in der Hoffnung Haie zu Sichten. Der Abstieg erfolgte ins blaue Nichts. Wir verweilten dort einigen Minuten und konzentrierten unsere Blicke in die Weite. Schon nach kurzer Zeit konnte man plötzlich die Umrise eines Hammerhaies sehen. Es war nicht nur einer... sondern mehrere! Wir genossen den Anblick und verweilten den Rest des Tauchganges an der Riffwand. Das Frühstück haben wir uns verdient.

Der zweite Tauchgang starteten wir vom Safariboot und tauchten direkt ans Riff. Bei leichter Strömung genossen wir die unglaubliche Vielfalt. Wenn die Flötenfische musizieren könnten, hätten wir ein tolles Konzert gehabt, es waren unzählige vorhanden. Wir tauchten zurück zum Boot und unerwartet erblickten wir einen Longi Manus der uns immer näher kam. Der Anblick war atemberaubend.

Später verlegten wir unseren Standort zum Big Brother, wo wir unseren dritten und letzten Tauchgang machten. Anschliessend setzen wir uns in Bewegung Richtung Daedalus. Wir haben eine lange Fahrt vor uns.

29.09.2019 / Dritter Tauchtag, Deadalus (Stefan Abegglen / Reto Bützberger)

Ägypten und Ferien, denkste ☺ Tagwache war um 05:00 Uhr, damit wir die ersten am Deadalus-Riff sein konnten. Geplant war ein Tauchgang vom Zodiac aus entlang dem östlichen Riff. Da die Strömung zu stark war, wurden wir auf die westliche Seite getrieben, leider auch die dem Sonnenaufgang abgewandte Seite. Daher können wir hier nichts Spektakuläres berichten.

Der zweite Tauchgang war wie der erste geplant und leider auch wie dieser ausgeführt. Jedoch umkreiste uns direkt nach dem Einstieg ein uns freundlich gestimmter Longimanus (es gibt auch andere...). Er beschnupperte alle Taucher unserer Gruppe und schwamm dann gelangweilt weiter. Der Rest des Tauchgangs war wie der erste, nichts Berichtenswertes.

Und nun Trommelwirbel für den dritten Tauchgang am Deadalus-Riff: er wurde abgesagt! Den Strich durch die Rechnung machte uns ein aggressiver, dummköpfiger Longimanus, der ein Buddy-Team eines anderen Schiffs angriff und das Jacket eines der Taucher zerbiss. Auf Grund der Unsicherheit, wie sich der Hai weiter verhalten würde, wurde der Tauchgang zu Gunsten unserer Sicherheit abgesagt und wir fuhren



Richtung Satayah South weiter.

Satayah bescherte uns zum Tagesabschluss einen gemütlichen Nachtauchgang, der uns ein komplett anderes Rotes Meer als am Tag präsentierte. Immer wieder imposant zu erfahren, wie unterschiedlich die Natur sich uns präsentiert.

Gute Nacht und bis am nächsten Tag!

30.09.2019 / Vierter Tauchtag (Käthi Smith / Koni von Arb)

Nach dem Nachttauchgang von gestern Abend tauchen wir das Shaab Sataya noch mal bei Tageslicht. Die Meisten sprangen direkt vom Boot. Der Platz ist recht flach, schön sonnig und gut zum "Fötele". Es hatte extrem viele Blaupunktrochen. Einen konnten wir auf der Putzerstation beobachten. Er genoss die "Behandlung" sichtlich und präsentierte die jeweils zu behandelnden Stellen. Wir sahen auch einen Octopus welcher sich gestört fühlte, aus seinem Loch kroch und davon schwamm. Vier von uns gingen mit dem Zodiac raus, darunter auch Luki. Er hatte seinen 400-ten Tauchgang und konnte dabei eine Schildkröte sehen. Danach gabs wieder ein üppiges Zmorge.

Während unserer Siesta fuhren wir weiter nach Shaab Maksour. Wieder ein sonniger Platz zum Fotografieren. Es hat Drop off und ein schönes Plateau voller Korallen. Da sahen auch wir eine "weidende" Schildkröte welche sich vom Trubel um sie herum nicht aus der Ruhe bringen liess.

Zurück auf dem Boot gabs Pizza – mit und ohne Fischiges.

Während wir uns wieder ausruhten, fuhren wir weiter zum Shaab Claudia. Dieses Korallenriff ist mit etlichen Durchgängen durchbrochen. Wir kurvten hinter Shariff durch, das teilweise geschlossene, teilweise nach oben offene Höhlensystem. Ich bin froh musste ich den Weg nicht alleine suchen!

Zurück auf dem Boot gabs Bananenmilch und danach auf dem Oberdeck einen kleinen Snack mit Gebäck und Früchten.

Und schon ging's weiter zum Shaab Hamam, genannt nach dem ersten Guide Aegyptens. Dort konnte wer wollte und gesundheitlich fit genug war noch einen Nachttauchgang einlegen. Nachttauchgänge lieben wir zwei besonders, die Flora und Fauna ist anders und alles irgendwie auch mystisch. Einige von uns sahen eine grosse spanische Tänzerin "am Tanzen" - wir leider nicht.

Beim Znacht gabs unter anderem fangfrischen Fisch und zum Dessert einen süssen Kuchen, für Luki dekoriert mit 400-ter Tauchgang und Daniela mit ihrem 100-ten, zusammen also 500! Sehr lieb von der Mannschaft, welche überhaupt freundlich und hilfsbereit ist.



Nun fahren wir durch die Nacht weiter Richtung Shaab Sharm.

01.10.2019 / Fünfter Tauchtag (Karin Oswald / Stefan Feuz)

Die Reise neigt sich schon langsam dem Ende zu. Auf unserer Backbordseite haben wir schon wieder regelmässigen Blickkontakt zum Festland. Heute Abend wird wohl die letzte „richtige“ Nacht auf See sein, Mittwochabend werden wir schon wieder in Port Ghalib im Hafen übernachten.

Neptun verwöhnt uns gerade mit diversen Highlights, da waren Schildkröte, LaNaBüBa, Oktopus, Höhlen im Riff und Korallen in allen Farben und Variationen. Das Ganze wird noch abgerundet durch minimalste Strömung gegen die man problemlos mit eigenen Flossen ankommt.

Viel gesehen, viel erlebt, an der Euphorie über das Erlebte nagt aber auch ein wenig das ökologische Gewissen. Essen wie die Fürsten, mindestens die Hälfte des Essens auf dem Buffet wandert unangetastet wieder zurück in die Küche. Die defekte Antriebsmaschine, welche trotzdem noch jeden Tag mitlaufen muss, damit wir unsere Tour schaffen, hustet pechschwarze Wolken in den knallblauen Ägyptischen Himmel. Am Ende der einwöchigen Reise wird unser klimatisiertes, schwimmendes Hotel pro bezahlenden Gast ca. 330 Liter (das macht dann ca. 6'000 Liter über alles) Diesel verbrannt haben für Strom, Wasser, Klima, Tauchflaschen füllen und Fortbewegung.

Ist es das was wir wollen und auch akzeptieren? Ist ein ökologischer Fussabdruck in dieser Grösse akzeptabel? Das muss dann wohl jeder und jede für sich selber entscheiden.

02.10.2019 Letzter Tauchtag (Kathrin Lüthi / Bianca Morano)

Aus dem Leben einer Safariboot-Glocke: ich bin eine gute Glocke. Von Donnerstag bis Donnerstag werde ich 8mal täglich geläutet, manchmal länger, manchmal kürzer. Heute war Mittwoch und die Menschen auf meinem Safariboot begannen mit den – meiner Meinung nach – wohlklingenden Glockenschlägen im Tauchgebiet von Abu Dabab. In den Salon hinein zum Briefing und danach an mir vorbei zu den Tauchflaschen. Ach, das habe ich schon oft gesehen und wurde danach Zeuge der verschiedensten Taucherlebnisse. Ein Erlebnis war aber eher ungewöhnlich... Am Tauchplatz Abu Dabab IV zogen einige Delfine am Boot vorbei und die Menschen meines Bootes hofften auf einen Tauchgang mit den verspielten Tieren – nicht dass ICH sie jemals gesehen hätte! Plötzlich standen alle an der Reling und beobachteten ein häufiges

Spritzen mitten auf dem Riffdach. Jemand erkannte eine Rückenflosse eines Hais und mein Kapitän – ein sehr kompetenter Mann – zückte sofort sein Fernglas und bestätigte zusammen mit dem Guide Sherif, dass es sich dabei um 2 verschiedene Haie handelte: ein Riffhai und ein Longimannus, die entweder miteinander kämpften oder sich einen Leckerbissen teilten. Die Menschen liessen sich nicht vom Tauchen abhalten und stiegen trotzdem ins Wasser. Kann ich nicht verstehen, aber was weiss ich schon, ich bin eine Glocke und kann weder Schwimmen noch Tauchen.

Nach dem allerletzten Tauchgang dieser Safari stürzten sich meine Menschen in das allwöchentliche Reinigungsritual. Um mich herum wurden Neoprenanzüge ausgewaschen, Jackets aufgepustet und Atemregler wie Christbaumschmuck über die Treppe gehängt. Ein betriebsames Auf und Ab fand auf der Treppe neben meinem Standort statt, erst nach einem beruhigenden Bimmeln von mir fanden sich die Menschen wieder zum Mittagessen ein. Den Nachmittag verbrachten alle auf dem Sonnendeck, einige trugen gekühlte Bierdosen vom Salon an mir vorbei nach oben.



Schliesslich lief mein Boot wieder in Port Ghalib ein. Schade eigentlich, denn das bedeutet, dass meine Menschen wieder weggehen. Ich habe doch so viel Spass, sie zum Briefing und zum Essen zu rufen. Aber die Menschen sind anscheinend auch lernfähig: Auch der jüngste der Zweibeiner hatte am letzten Tag an Bord gelernt, auf mich zu hören.

Und nun, nach meinem letzten Läuten an diesem Tag, geniessen alle noch die warme Abendluft im Hafen von Port Ghalib. Wenn nur die Live-Musik aus dem nahen Hotel nicht so nervig wäre! Aber immerhin kann ich mich auf morgen freuen, da bimmle ich erneut alle zum Frühstück!

03.10.2019 Abreise und Transfer ins Hotel

(Fritz Blaser / Daniela Rüdüsüli)

Nach der letzten Nacht auf dem Boot und den immer guten Frühstückchen um 07'30h, verlassen uns die Heimreisenden und um 08'45h fahren sie zum Flughafen. Diejenigen die noch ins Oasis und Brayka Bay fahren, werden um 10'00h abgeholt und verabschieden sich von der verbliebenen Mannschaft. Im Brayka Bay erwarten wir dann noch Beat, der mit seiner Familie anreist und eine Woche mit uns verbringen wird. Wir sind gespannt was uns neues im Hotel erwartet. Karin und Stefan waren vorher im Hotel und haben uns bereits in einige Neuerungen eingeweiht, leider müssen auch sie jetzt heimreisen. Pünktlich um 10'00h kommt unser Bus und bringt uns ins Brayka Bay, nachdem wir Käthi und Koni im Oasis ausgeladen hatten.

BraykaBay

Kurz vor Mittag sind wir angekommen und erhalten unsere Bändeli, damit wir etwas essen und trinken können. Die Zimmer sind erst ab 14'00h bezugsbereit und so vertreiben wir die Zeit mit Warten. Dann endlich können wir einchecken und unsere Zimmer beziehen. In der Zwischenzeit ist auch Beat mit Familie im Rojal Brayka eingetroffen. Wir als Wiederholungstäter werden in Luxuszimmer gebracht und Lukas muss als Neuling ins Standardzimmer.

Danach haben wir die neue Tauchbasis erkundet und auch dort eingchecked. Nachdem wir die Koffer ins Zimmer zurückgebracht haben und uns einen Liegestuhl am Strand ergattert haben, reicht es locker für ein wenig Schnorcheln und Baden. Lukas muss sich verlaufen haben oder ist wie gewohnt im Zimmer eingeschlafen. Zudem hat er die Taucherbrille und Schnorchel auf dem Boot vergessen und überlegt, ob er diese mit dem Taxi holen soll, das Boot bleibt ja bis morgen früh im Hafen.

Wir sind alle für den Checkdive morgen um 09'30h vorbereitet und haben das Tauchmaterial in unseren Boxen verstaut.



03.-10.10.2019 die Hotelferien

Kaum angekommen haben wir uns schon wie zu Hause gefühlt und haben uns auf den gemütlichen Teil der Ferien eingestellt. Da wir schon Hausrifferfahrung hatten und der Guide eine junge Familie einführen sollte, hat er uns rasch zugeschaut wie wir die Masken leeren und sich dann verabschiedet. So gehen wir unsere eigenen Wege durch das Hausriff Nord. Die neue Leitung der Tauchbasis ist wirklich ein paar Kategorien besser als die Letzte. Sie habe einiges verbessert und es ist gut organisiert und sauber. Am Strand gibt es jetzt ein Dach zum vorbereiten und eine Treppe für den Einstieg ins Zodiac. Was ich bis jetzt gesehen habe gefällt mir und ich kann die Coraya Divers nur weiterempfehlen. Einiges Personal haben sie von vorher übernommen, von ihnen wurden wir herzlich begrüsst.

Das Hotel ist zu 100% ausgebucht aber man hat nicht den Eindruck, dass es überfüllt ist. Wie immer gibt es etwas gutes zum Essen und so

Clubsafari

nehmen wir bestimmt ein paar Gramm zu. Da ich bereits zum achten Mal hier bin, werden wir als Stammgäste behandelt. Am Montag habe ich eine Einladung zum Aperitif mit der Hottelleitung erhalten. Beim Cocktail gab uns der Direktor interessante Informationen und stellte uns die Leiter der verschiedenen Bereiche vor.

Mit Tauchen, Essen, Sonnenbaden, Strandbar und Schlafen gehen die paar Tage im Hotel viel zu schnell vorbei und schon bald ist Packen angesagt.

03.-10.10.2019 Meine Eindrücke vom Brayka Bay Resort (Lukas)

Direkt an einem schönen Hausriff gelegen ist das Brayka Bay Resort ein ganz besonderer Tipp zum Schnorcheln und Tauchen. Das Hotel liegt unmittelbar am Strand bzw. die Bucht. Daher ist man sofort am Strand oder in der Tauchbasis und kann unmittelbar am Hausriff tauchen. Am langen Sandstrand entlang der weitläufigen Anlage finden sowohl Ruhesuchende den idealen Ort zum Entspannen und Genießen als auch Aktivurlauber Abwechslung und Spass. Die Hotelanlage ist mit viel Grün, mit schönen Palmen und Garten angelegt. Die Gärtner machen einen guten Job und halten die Anlage in Schuss.

Es stehen einzelne mehrgeschossige Blocks, die einen unterschiedlichen Zustand und Alter haben. Die Gäste kommen aus ganz Europa und allen Altersschichten. Wir hatten All-In-Service für Essen und Getränke. Das Essen war reichhaltig, abwechslungsreich und gut. Das Personal war sehr freundlich und hilfsbereit. Viele sprechen auch ein wenig Deutsch, mit Englisch klappt es immer.

Mein Zimmer war geräumig, sauber und zweckmässig ausgestattet (u.a. mit internationalem TV und Telefon).

Die Tauchbasis der Coraya-Divers ist gut organisiert. Die Tauch-Guides sind nett und hilfsbereit. Das Hausriff ist in einem guten Zustand. Es werden viele Ausflüge zu weiteren Tauchplätzen mit Speedbooten oder per Minibus angeboten. Das berühmte Elphinstone-Riff ist mit dem Speedboot in 25 Minuten erreichbar. Der Transfer vom Flughafen dauert etwa 35 Minuten. Der eigentliche Ort "Marsa Alam" ist auch etwa 20 Minuten mit dem Minibus entfernt.

Meiner Meinung nach war es das ideale Resort um nach der super Tauchsafari die Ferien in Ägypten mit Erholung und Tauchen ausklingen zu lassen.

10.10.2019 Die Heimreise (Fritz)

Aufstehen 07'00h und das über Nacht Getrocknete einpacken, denn um 07'45h treffen wir uns zum Frühstück im ZEST. Danach verstauen wir den Rest und lassen das Gepäck abholen. Check Out im Hotel, Tauchbasis haben wir am Vortag erledigt. Pünktlich um 08'55h werden wir abgeholt und zum Flughafen gefahren. Eigentlich verlief alles gut, bis sich die Hecktüre des Busses öffnete und unsere Koffer mit 80 km/h hinten rausflogen. Zum Glück wurden diese nicht allzu fest beschädigt und konnten eingesammelt werden. Im Flughafen ging es ziemlich rasant durch die Kontrollen. Diese waren mehr schlecht als recht, meistens waren es provokative Stichproben und man konnte praktisch alles mitnehmen. Die Gewichte der Koffer interessierte keine Sau. Danach das übliche Warten in der Abflughalle bis zum Einsteigen. Das kleine Mittagessen im Edelweiss Flieger war gut aber die Zeit schien nicht zu vergehen. Pünktlich sind wir dann in Zürich gelandet und waren schon bald im abendlichen Zürcher/Aargauer Stau. Reto hat uns (Daniela Kathrin und mich) gut nach Hause chauffiert, Danke. Jetzt sind die Ferien endgültig zu Ende und es bleibt nur noch die schöne Erinnerung und das Auswaschen der Kleider und Tauchanzüge.



Hotel Oasis mit Tauchcenter "Werner Lau", 03.-10.10.2019 (Käthi / Koni)

Im Anschluss an die Safari mit der M/Y Miss Nouran verbrachten wir (Koni und Käthi) noch eine Woche im Oasis, bei welchem das Tauchcenter von Werner Lau geführt wird. Wir waren schon öfters dort. Die Anlage ist im Stil eines Dorfes gestaltet mit vielen kleinen Häuschen. Bewusst werden dort keine Animationen angeboten, es gibt nur Internetempfang im Eingangsbereich. Es ist eher familiär und wir wurden von etlichen Angestellten mit "welcome back" begrüsst.

Täglich werden mit dem Jeep verschiedene Destinationen angefahren, dazu kann man sich am Tag vorher eintragen. Gegen Aufpreis gibt es auch zusätzliche Angebote, wie z.B. Elphinstone! Zum 10-er Tauchpaket gehört zusätzlich täglich ein Hausriff TG, den wir meistens am Abend als Nacht TG einziehen. Das Hausriff gefällt uns, da man etwas auf dem Steg übers Riffdach geht, von dort fällt das Riff dann gleich ab. So hat es keinen aufgewirbelten Sand, allerdings wird das Hausriff aus Sicherheitsgründen gesperrt wenn die Wellen zu heftig sind.

Anfang Woche hatten wir gleich eine Glückssträhne. Als wir am Hausriff tauchten, sah Koni Delfine auf unserer Höhe, ganz nah an uns vorbei ziehen. Der erste Jeep Ausflug ging nach Marsa Egla und dort sahen wir einen Dugong, welche ich bisher nur auf Postkarten sah. Faszinierend war auch wie sie mit der Schwanzflosse leicht angeben und dann an die Wasseroberfläche zum Atmen aufsteigen. An einem weiteren Tag fuhren wir weiter nördlich bis "Sheikh Malek", dort sahen wir zweimal einen Dugong. Bei den Guides haben die Dugongs einen Namen. In Marsa Egla sahen wir Karl, in Sheikh Malek war es der scheue Ulrich!

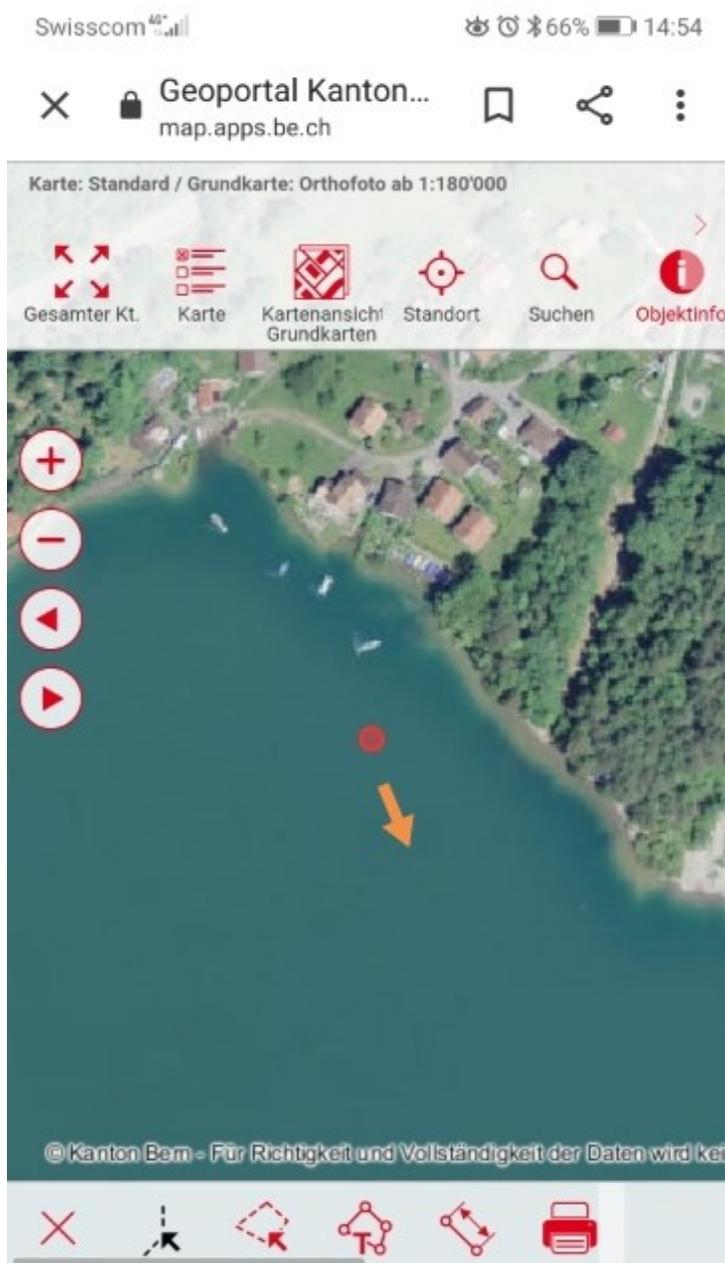
Auf verschiedenen Tauchgängen sahen wir keine Haie aber etliche Schildkröten, Rochen und Koni hat einen Pegasus entdeckt. Und dann noch all die farbenprächtigen Fische und Korallen welche das Rote Meer zu bieten hat.

Wir freuen uns bereits auf die nächste Safari und den nächsten Besuch im Oasis k&k 😊

Portemonnaie in den Thunersee gefallen

Mitte Oktober hat sich jemand über die Internetseite des TCI gemeldet und einen Taucher für sein verlorenes Portemonnaie gesucht. Irène hat dies im Taucher-Chat gemeldet und mir die Telefonnummer weitergeleitet. Ich habe mich mit dem Besitzer in Verbindung gesetzt, aber es war schon jemand auf dem Weg zum Suchen.

Ein paar Tage später hat er sich erneut bei mir gemeldet, da die Suche erfolglos war. So habe ich mich nach genaueren Angaben erkundigt und mich auf den Weg gemacht (siehe Fotos).



Die Sache scheint nicht gerade einfach, so ist es doch etwa 40m von der Boje Richtung Interlaken von Bord gegangen und nicht etwa in Ufernähe. Leider ist an diesem Tag die Sturmwarnung auf höchster Stufe und wir können nicht über den See nach Sundlauenen fahren.

Am nächsten Tag ist das Wetter strahlend klar und wir machen uns erneut auf den Weg. Nachdem ich die Tiefen im Umfeld mit dem Echolot erforscht habe, mache ich mich bereit für eine gezielte Suche. Zur Orientierung habe ich ein Seil an der Boje befestigt und fahre mit dem Boot ca. 40m in der angegebenen Richtung. Dort setze ich den Anker auf 20m Tiefe. Daniela unterstützt mich vom Boot aus und ich tauche ab. Die Sicht ist ausgezeichnet und die vielen Fische leuchten in der



Sonne und umkreisen mich neugierig. Nachdem ich entlang der Orientierungsleine nicht fündig werde, entschliesse ich mich, in der angegebenen Richtung etwas weiter zu schwimmen. Nach einiger Distanz und 35m Tiefe sehe ich keine Chance mehr da alles voller Laub war. So drehe ich um und erblicke etwas weiter oben einen kleinen eckigen Gegenstand der nicht hierher passt. Und siehe da, es war das gesuchte Objekt. Zurück zum Anker und auftauchen mit Sicherheitsstopp.

Mein Anruf beim Besitzer ruft riesige Aufregung hervor und schnell wird eine Übergabe in Unterseen organisiert, wo wir einen schönen Finderlohn erhalten. Es sind Ausweise und Bankkarten welche keinen Schaden erlitten haben. Klar war der Aufwand gross, aber bei solchen Aktionen spielt auch der Spassfaktor eine Rolle, auf jeden Fall hatten beide Parteien davon profitiert.

Fritz Blaser

Stefan der Tausendsassa

Es wäre wohl einfacher aufzuzählen, was Stefan nicht kann respektive tut.

Komplizierte Tauchkonstruktionen sind seine Spezialität. Für jede nur erdenkliche Situation hat er ein Werkzeug, ein Ersatzteil oder sonst eine Lösung bereit. Er kann Tanzen wie John Travolta und Kochen wie Bocuse. Er fliegt und segelt und macht den weltbesten Glühwein, wobei das Ambiente am See natürlich auch seinen Betrag dazu leistet.

Da verzeiht man gerne, wenn er manchmal etwas mürrisch oder nur sehr kurz angebunden ist. Stefan ist eben Stefan und man muss ihn gerne haben wie er ist. Sonst lässt man es besser bleiben ;-)



Herzlichen Dank für die zwanzig Jahre als technischer Leiter des Tauchclubs Interlaken. Es war sehr schön mit dir im Vorstand zu wirken und ich hoffe sehr, dass du uns im Clubleben erhalten bleibst.

Irène

Programm

2020

April

Mi, 08. Bödeli Ferienpass UWR

Abgesagt

Mi, 15. Bödeli Ferienpass UWR

Abgesagt

So, 26. Sonntagstauchen

10:00 Clublokal

Mai

So, 17.05. Sonntagstauchen

10:00 Clublokal

Juli

Fr, 17. TCI Vorstandssitzung

November

So, 15. Sonntagstauchen

10:00 Clublokal

Dezember

So, 13. Weihnachtstauchen

10:00 Clublokal

Do, 31. Altjahrstauchen

10:00 Clublokal

2021

Januar

Mo, 04. Erster TG im neuen Jahr

19:30 Clublokal

So, 17. Sonntagstauchen

10:00 Clublokal

Februar

Di, 02. TCI Vorstandssitzung

So, 21. Sonntagstauchen

10:00 Clublokal

März

Fr, 05. Hauptversammlung

20:00

So, 21. Sonntagstauchen

19:30 Clublokal

Jeden Montag Montagstauchen

19:30 Clublokal

Jeden Mittwoch UWR

18:30 Bödelibad

AUSTRALIEN / BARRIER REEF

Im Herbst flogen wir für fünf Wochen nach Australien. Wir wollten ans Barrier Reef und unsere alten Freunde besuchen. Die Hin- und Rückreise dauert schon je fast zwei Tage!

Wir flogen nach Sydney. Dort übernachteten wir vier Mal im zentralen Quartier "The Rocks". Von dort konnten wir etliches zu Fuss, mit der Fähre oder dem ÖV unternehmen. Unsere australischen Freunde kamen uns besuchen und führten uns in die Blue Mountains.



Mit einem kleineren Flugzeug ging es ins rote Zentrum nach Ayers Rock. Koni war noch nie in Australien und das ist halt ein absolutes "must" einer Australienreise. Wir sahen und fotografierten Uluru bei Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Es ist schon ein beeindruckendes Spektakel.

Nach 2 Nächten flogen wir nach Cairns, um am nächsten Morgen auf der "Spirit of Freedom" einzuchecken. Die Safari läuft unter dem Motto dive / eat / sleep und das war wirklich so! Es gab 4 - 5 Tauchgänge pro Tag: Early morning dive – Frühstück – dive – Mittagessen – dive – Zvieri – dive – Nachtessen – und teilweise nightdive! Die Safari ging dem Barrier Reef entlang nördlich bis hoch zu Lizard Island und dann wieder südlich zurück nach Cairns: Cod Hole, Ribon, Coral Sea. Man kann die Tour für 3 oder 4 oder wie wir die vollen 7 Tage buchen. Das Team war kompetent, gut eingespielt und die Stimmung sehr gut. Alle halfen bei allem mit, der Capitain z.B. auch beim Abtrocknen.





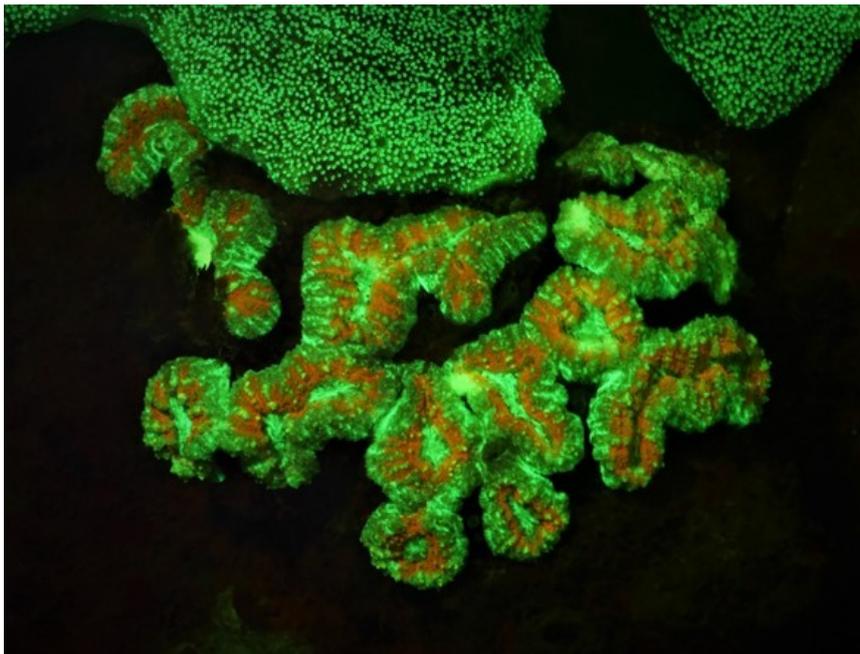
Das Boot hat eine Ausnahmegenehmigung, es darf 1 Mal pro Woche bei Cod Hole die Zackis füttern, wobei wir vor allem vor den kleineren "red devils" gewarnt wurden. Die hätten spitze Zähne, wir sollten die Finger einziehen! Dann gab es auch eine Haifütterung, welche sorgfältig vorbereitet war. Wir hatten uns in einer Art "Unterwasserarena" auf die Felsen zu setzen und konnten von dort zuschauen wie die Riffhaie sich z.T. frenetisch auf den Fisch stürzten. Bei einem Nachttauchgang schaute ich nach unten und sah knapp unter mir etliche Riffhaie "rumwuseln". Es war grossartig, dennoch ging ich dann etwas höher, wollte ja nicht dazwischen kommen!



Australien



Ein Highlight waren auch die beiden Mantas ☺ Diese Woche ging viel zu schnell vorbei, es war super!



Australien

Wieder zurück in Cairns mieteten wir ein Auto und fuhren nördlich in den Daintree Forest Regenwald. Es ist eine schöne, wilde Gegend. An einigen Orten hat es Treppen und Wege in die Baumgipfel und alles ist schön beschrieben.



Aber wir mussten weiter und fuhren südwärts, die Küste runter in einigen Etappen bis Gladstone. Gladstone ist das Gebiet wo all die Kohle abgebaut wird.



Ab Gladstone gings dann mit der Fähre nach Heron Island. Diese Insel ist bekannt für die Schildkröten und Vögel. Die Vögel sind sehr zutraulich. Auf der Veranda unseres Bungalows pickten sie in Konis Zehen. Viele der Baumäste sind auf Augenhöhe. Darin sitzen die Vögel und brüten, wenn man den Arm ausstrecken würde könnte man die Eier aus dem Nest holen. Sie blieben aber alle ruhig sitzen und störten sich nicht an uns. Es war irgendwie auch eindrücklich, wie bei uns der Herbst begann und hier der Frühling und die Vögel fleissig am Brüten waren! Auch von Heron Island aus gab es täglich zwei Bootstauchgänge. Da vor allem Drift Dives über grosse Korallenflächen. Auch hier begegneten wir einem Manta, ich ging auf den sandigen Boden, er schwamm über mich weg und schielte mit einem Auge zu mir runter.



Australien



Zurück in Gladstone mieteten wir wieder ein Auto und fuhren etappenweise weiter Richtung Süden. Wir fuhren teilweise auch Inland, unter anderem auch zum Wallima Fall, der ist 278 m hoch und recht eindrücklich. Wir sahen auch etliche Kängurus, teilweise leider überfahrene.

Natürlich blieben wir auch noch einige Tage bei unseren Freunden am Lake Macquarie und schauten uns die Gegend an, bevor wir zurück nach Sydney fuhren. Dort übernachteten wir noch einmal und mussten uns dann von Australien verabschieden.

Wir sind froh, noch vor den grossen Buschbränden dort gewesen zu sein. Australien und der Natur dort sind sich ja kleinere Brände gewohnt, aber nicht in diesem Ausmass. Nun hat es endlich geregnet und das hat wiederum grosse Überschwemmungen verursacht. Ich stelle mir vor, dass all das Wasser voller Asche und Abfällen über die Flüsse nun über das Barrier Reef schwappt... Ich hoffe es leidet nicht all zu stark darunter.



Text Käthi Smith / Fotos Konrad von Arb

Australien

Jahresbericht des Materialwarts 2019



Das alles beherrschende Thema im 2019: **Wo ziehen wir mit dem Kompressor und unserem Tauchmaterial hin?** Nach 41 Jahren mussten wir nun definitiv ein neues Clublokal suchen.

Von der Grösse und von der Lage war das alte Lokal perfekt. Wir haben unsere Bedürfnisse geprüft und die Ansprüche angepasst.

Die Suche hat lange gedauert und wir haben schon mit einer Notlösung gerechnet. Durch unermüdliches Nachfragen bei vielen verschiedenen Leuten

Materialwart

konnte ich im Dezember, quasi im letzten Moment, dem Vorstand eine gute Lösung präsentieren.

Der neue Raum befindet sich in Wilderswil bei der Firma Baltherm. Der Raum ist 19m² gross und beheizt. Leider können an diesem Standort keine Autos abgestellt werden. Während dem Füllen kann jedoch direkt vor der Türe geparkt werden. Es kann sein, dass ihr kurz umparken müsst, falls die Bewohner der Liegenschaft zu oder wegfahren wollen. Wenn wir Fahrgemeinschaften bilden möchten, können wir uns z.B. bei der Heimweflughahn treffen.

Die Füllzeiten müssen wir etwas einschränken:

Montag bis Samstag ab 07.30 bis 12.00 / 13.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 19.00 Uhr

Ich gehe davon aus, dass wir uns an diese kleinen Einschränkungen halten und dadurch wieder viele Jahre eine Füllstation anbieten können.



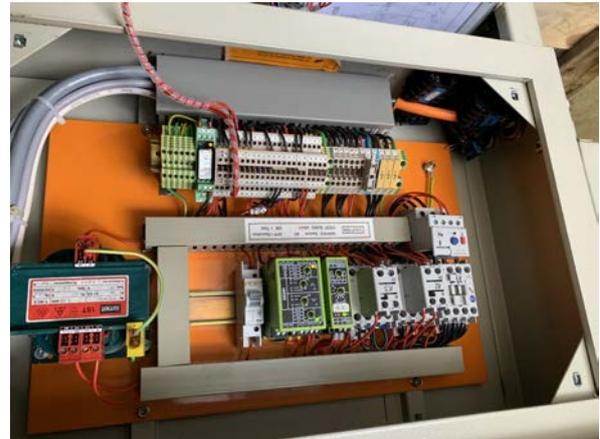
Da wir erst Ende Januar in das neue Clublokal einziehen konnten, musste das ganze Material auf verschiedene Standorte verteilt werden.



Materialwart



Den Kompressor haben wir in der Altjahrswoche provisorisch in der BLS Werft installiert. So konnte auch in dieser Umzugszeit gefüllt werden.



Materialwart



Im neuen Lokal musste die Stromzuleitung erstellt werden. Die Türe musste für das Einbringen des Kompressors verbreitert werden. Die Nitroxanlage wurde installiert und Druckleitungen gezogen.

Materialwart



Die Luftzuleitung musste erstellt werden. Ein neuer Boden wurde verlegt. Regale und Werkbank gezimmert und die Deckenverkleidung repariert.



Materialwart



Das alles konnte nur durch die Mithilfe von Clubmitgliedern geschafft werden.

Vielen Dank an alle die mitgeholfen haben. Speziellen Dank an Beat Moor und Fritz Blaser.

In der Hoffnung auf viele schöne Tauchgänge wünsche ich

Guete Luft Roli



Materialwart

Tauchen als Astronaut

Alles begann beim Nachtessen nach einem traumhaften Tag auf dem Öschinensee. Das lang ersehnte Eistauchen konnte bei wunderbarem sonnigem Wetter durchgeführt werden. Wie jedes Jahr war es ein spektakulärer Moment, die verschneiten Berggipfel aus rund 10m Wassertiefe durch ein eisiges Dreieck zu erblicken.

Als wir mit dem Dessert (für mich Coup Dänemark) fertig waren, erzählte mir mein Kollege von einer aussergewöhnlichen Anfrage was das Tauchen betrifft. Es handelte sich um ein Musikvideodreh mit einem Astronauten, natürlich unter Wasser. Im ersten Augenblick überlegte ich mir, wie das wohl gehen sollte...

Dann fragte er mich plötzlich, ob ich diesen Auftrag für ihn übernehmen wolle, denn er müsste am nächsten Tag früh Arbeiten gehen. Ich überlegte rasch und mir fiel ein, dass ich ebenfalls am nächsten Tag früh aufstehen muss. Trotzdem empfand ich es als eine neue Herausforderung, welche ich nach einem kurzen Blick in den Terminkalender direkt annahm.

Nach weiteren Infos durch meine Kontaktperson erfuhr ich, dass das Ganze im Hallenbad in Heimberg stattfinden wird. Der Dreh sollte an einem Sonntag spät am Abend bis nach Mitternacht durchgeführt werden.



Am meisten Bedenken hatte ich wegen dem Tragen der Maske und dem Atemregler unter dem Astronauten Helm. Deshalb organisierte ich, noch bevor es zur Anprobe des Anzuges kam, eine spezielle Maske welche ziemlich wenig auftrug. Die sogenannte «frameless» Maske durfte ich von Beat Moor ausleihen, an dieser Stelle nochmals besten Dank an ihn!

Bei der Anprobe, genannt «fitting», des Astronautenanzuges war schnell klar, dass eine normale Maske und Atemregler unter



dem Helm unmöglich gepasst hätten. Damit mein Atemregler gerade so hineinpasste musste ich einfach den Blasenabweiser entfernen. Es war alles eng und unangenehm, aber der Helm konnte so aufgesetzt werden. Wichtig noch zu erwähnen ist, dass der Anzug nicht einfach aus einem Kostümladen stammte. Es handelte sich hier um einen echten Raumanzug von der NASA, welcher tatsächlich schon im Weltall gewesen war. An

den schweren Schuhen, dem hochwertigen Verschlusssystem der Handschuhe und des Helmes wurde mir das deutlich.

Als dann endlich der Tag gekommen war, fuhr ich am späten Abend nach Heimberg zum Hallenbad wo wir uns alle trafen. Ein wenig aufge-



regt, wie sich das Ganze wohl unter Wasser anfühlen würde, baute ich meine Ausrüstung zusammen.

Beim ersten Abtauchen zog es mir den ganzen Helm in die Höhe, weil die Luft, die sich darin befand, nicht entweichen konnte. Dadurch ver-

Astronaut



schob es mir die Maske, welche kurzerhand volllief. Auch der Atemregler riss es mir direkt aus dem Mund. Instinktiv bewahrte ich Ruhe bis ich auf dem Grund gelandet war. Dort öffnete ich das Visier und schnell entwich eine ganze Menge Luft. Danach konnte ich den Atemregler wieder in den Mund nehmen und atmen. Anschliessend konnte ich die vollgelaufene Maske ausblasen. Mein Sicherungstaucher wollte mich direkt wieder an die Oberfläche bringen, aber ich signalisierte ihm, dass bei mir alles Okay sei. Nach einigen Feinabstimmungen an der Kamera wie auch dem Licht im Hallenbad, konnte dann der eigentliche Videodreh losgehen.

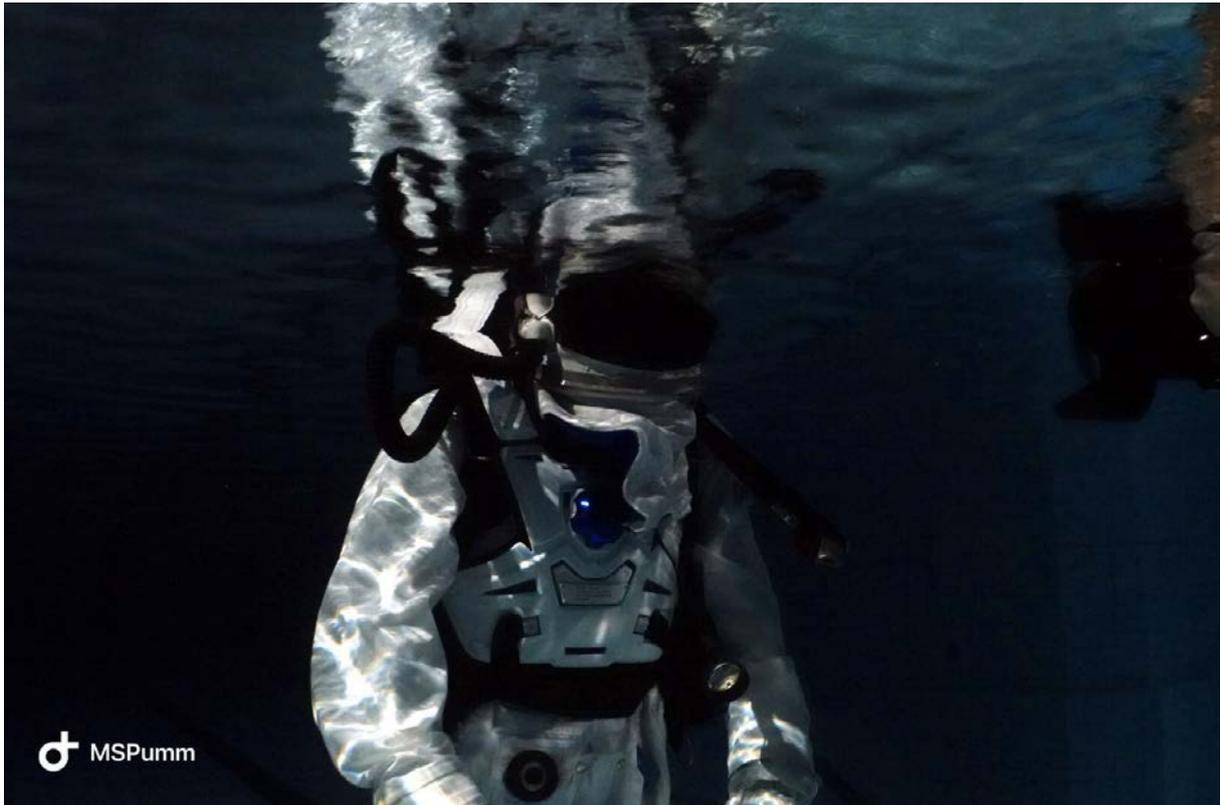
Ich wurde beim Gehen, Stehen und Hüpfen aus diversen Perspektiven Unterwasser gefilmt. Obwohl die Wassertemperatur im Hallenbad um die 26° Grad war, wurde mir beim letzten Filmszenario etwas kühl. Da-



bei sollte ich waagrecht auf dem Wasser liegen, was mit den schweren Schuhen nicht ganz einfach gewesen war. Als dann die Filmdrohne von oben auf mich zugeflogen kam, wurde es mir durch den erzeugten Abwind ganz schön kühl.

Nachdem schliesslich das letzte Bild im Kasten war,

Astronaut



bewegte ich mich ziemlich schnell ins warme Kinderbecken um mich etwas aufzuwärmen. Denn ich war gute 3h im Wasser und das nur in der Badehose!

Nach einer langen warmen Dusche wurde das ganze Team noch mit leckeren Sandwiches verpflegt.

Die Fahrt nach Hause war für mich wie ein Flug durch das Weltall, irgendwie war ich noch vollkommen in meiner Rolle, dem Astronauten, versunken und träumte später sogar noch davon.

<https://www.youtube.com/watch?v=7ixPcyrTznM>

Lukas Burkhalter



Astronaut



Bäre-Brunch

Jeden Sonntag

ab 09.00 bis 13.00 Uhr

Für Geniesser: hausgebeizter Lachs, Champagner, knusprige Rösti, hausgebackener Zopf und vieles mehr.

Bärensaal

Für Veranstaltungen, Firmenanlässe, Vereinstreffen, Familienfeiern, Hochzeiten buchbar.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Das Original „Schweizerische Gemütlichkeit“

Hotel Bären, Wilderswil – www.baeren.ch

Wir freuen uns auf Ihre Tischreservation

Wir sind 365 Tage für Sie da.

Erika & Bernard Müller / Tel. 033 827 02 02

Sonntagstauchen vom 17.11.2019 Gipsi



GESUCHT

Tauchsafari, Höhlentauchgang, Schatzsuche,... was habt ihr tolles im 2020 erlebt?

Habt ihr gute Fotos von unseren Clubanlässen? Oder Fotos von eurem letzten Tauchurlaub?

Wisst ihr sonst etwas wichtiges, interessantes oder lustiges über das Tauchen zu schreiben?

Sendet eure Fotos, Berichte, Ideen... an:

doris.bertschi@tc-interlaken.ch

Clubleben

Weihnachtstauchen vom 15.12.2019



Weihnachtstauchen



Weihnachtstauchen

D's Heftli

Impressum
Protokoll HV
Bilanz und Budget
Mitgliederliste
Programm
Diverse Berichte
Aktuelles
Erlebnisse

Herausgeber: Tauchclub Interlaken
3800 Interlaken

Präsidentin: Irène Wyss-Gerber

Vizepräsidentin: Doris Bertschi

Kassier: Stefan Grossmann

Material & Lokal: Roli Balmer

Leiter Tauchbetrieb: Fritz Blaser

Internet: Alex Aeschlimann
Kathrin Lüthi

Redaktion D's Heftli: Doris Bertschi

